

Ioana Hermine Fierbințeanu (Bukarest/București)

Nominale (vokativische) Anredeformen im gesprochenen Rumänisch

Zusammenfassung: In meiner Arbeit biete ich einen Überblick über den Gebrauch des Vokativs¹ in Europa. Unter Vokativsprachen verstehe ich diejenigen Sprachen, die einen produktiven morphologischen Vokativ vorweisen. Für das Rumänische behandle ich das vielfältige Paradigma der Anredeformen, die Eigennamen, die Passe-partout-Anreden in nicht familiären Beziehungen, die berufs- oder amtsbezogene Namen, die verhältnisimplizierenden Ausdrücke oder die Etikettierungen. Das Rumänische weist eine Vielfalt an Ausdrucksformen für den Vokativ je nach Situation, Alter und Verhältnis der Sprecher auf und kann eine Begrüßung, einen Ausdruck der Aggressivität, Geringschätzung, oder eine Anrufung zum Ausdruck bringen.

Schlüsselwörter: Vokativ, Anredeformen, pragmatische Faktoren, Rumänisch, Ausruf.

1. Einleitung

Der Vokativ im Rumänischen ist eine spezielle morphologische Form, mit der Anredeformen markiert werden können. Die meisten europäischen Sprachen verfügen mit einigen Ausnahmen nicht über solche Formen, im Rumänischen sind diese Formen jedoch stark verbreitet. Ziel dieser Arbeit ist ein kurzer Überblick über die Verbreitung des Vokativs und seine Entwicklungstendenzen in Europa zu bieten. Der Vokativa wird im gesamteuropäischen Zusammenhang dargestellt. Es wird der Frage nachgegangen, in welchen europäischen Sprachen es einen morphologischen Vokativ² gibt.

2. Nominale, vokativische Anrede

Der Anredefall oder die Anredeform stellt den Vokativ dar, es ist eine besondere Form eines Substantivs, die eingesetzt wird, um den Adressaten einer sprachlichen Äußerung direkt anzureden, aufzurufen oder anzurufen.

¹ Als nominale Anredeform gibt es den Vokativ in einigen Sprachen Europas, die den Vokativ-Gürtel bilden, wozu auch das Rumänische gehört.

² Mit Vokativmarkierung meine ich in diesem Artikel zunächst nur die Suffigierung.

Manchmal wird der Vokativ nicht als eine Kasusform im grammatischen Sinne betrachtet, weil er nicht die Aufgabe eines Satzgliedes hat, sondern als Anruf- und Anredeform des Nomens, die tatsächlich in einigen Sprachen oberflächlich wie ein Kasus aussehen kann. Solch eine kasusähnliche Vokativform hat es sehr wahrscheinlich im Ur-Indogermanischen gegeben und ist heute in einigen Nachfolgesprachen Europas und des indoiranischen Sprachraums erhalten geblieben.

Das Vorkommen eines produktiven morphologischen Vokativs in den europäischen Standardsprachen³ sieht wie folgt aus: Der alte Vokativ kommt in Sprachen wie Griechisch, Makedonisch, Bulgarisch, Serbisch, Kroatisch, Tschechisch, Ober-Sorbisch, Polnisch, Litauisch, Lettisch, Irisch und Schottisch-Gälisch vor, keinen Vokativ gibt es in Sprachen wie Albanisch, Türkisch, Slovenisch, Ungarisch, Slovakisch, Weißrussisch, Portugiesisch, Spanisch, Französisch, Deutsch, Niedersorbisch, Estnisch, Schwedisch, Dänisch, Englisch, Norwegisch, Finnisch und Estnisch, während ein neuer Vokativ im Rumänischen und Russischen auftritt.⁴

Die Vokativ-Sprachen bilden einen osteuropäischen Vokativ-Gürtel.⁵ Der Vokativ-Gürtel im Bereich der slavischen Sprachen zeigt Mängel auf, da mehrere slavische (Standard)Sprachen keinen Vokativ (mehr) aufweisen. Dazu gehört das Niedersorbische, das Slovakische, das Slovenische und das Weißrussische.⁶

³ Vgl. Comrie, Bernard/Corbett, Greville: *The Slavonic languages*. London 1993.

⁴ <https://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/lotman/download.php?f=6964699fad7b9b1cdaf42a117deac550&target=0>. (Zugriff am 15.07.16).

⁵ Er reicht vom Balkan mit den südslavischen Sprachen, dem Griechischen und Rumänischen im Süden über das Ukrainische und die mitteleuropäischen westslavischen Sprachen bis zum Baltikum mit dem Lettischen und Litauischen; schließlich verfügt auch das Russische über einen morphologischen Vokativ. Die nicht-indogermanischen Sprachen im osteuropäischen Raum, d.h. die finnougri-schen Sprachen und das Türkische, weisen hingegen keinen morphologischen Vokativ auf.

<https://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/lotman/download.php?f=6964699fad7b9b1cdaf42a117deac550&target=0>. (Zugriff am 15.07.16).

⁶ <https://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/lotman/download.php?f=6964699fad7b9b1cdaf42a117deac550&target=0>. (Zugriff am 15.07.16).

Historisch betrachtet verfügen die alten indogermanischen Sprachen Latein, Altgriechisch, Altkirchenslavisch und Sanskrit über den Vokativ, sodass dieser in der Slavia ein indogermanisches Erbe darstellt. Nur das Gotische weist in den germanischen Sprachen den ererbten Vokativ auf.⁷ Die romanischen Sprachen weisen mit Ausnahme des Rumänischen keine Spuren auf.

Außer dem ererbten indogermanischen Vokativ ist in mehreren Fällen ein neuer Vokativ entstanden. Der Vokativ des Irischen, Schottisch-Gälischen und des Rumänischen stellt eine neue Entwicklung dar, während es im Russischen zu einer Neuentstehung des Vokativs kommt.⁸

Den Formenbestand des alten morphologischen Vokativs aus dem Urindogermanischen haben die slavischen Sprachen geerbt und im Großen und Ganzen nur wenig verändert.⁹

Nichtslavische indogermanische Sprachen weisen die geerbten Endungen in den baltischen Sprachen und im Neugriechischen auf. Die Formantien -o (bei Feminina) und -e (bei Maskulina) treten im Rumänischen auch auf. Diese sind Entlehnungen aus dem Südslavischen, weil solch eine Vokativform im Lateinischen nie existiert hat. Allein das Suffix -e ist unklar, da dieses entweder eine Fortführung der alten lateinischen Form oder aber eine Rückentlehnung auf der Basis eines südslavischen Einflusses sein kann.¹⁰ Im Russischen lässt sich die Entstehung eines neuen Vokativs in den europäischen Sprachen erkennen. Ende des 19. Jahrhunderts bildete sich die Vokativmarkierung u.zw. die Nullendung bei Anredeformen auf -a heraus (mama - mam!, Saša - Saš!)¹¹.

⁷ Qvonje Jørn Ivar: Über den Vokativ und die Vokativformen in den Balkansprachen und im europäischen Sprachareal. Kopenhagen 1986, 27; vgl. die Formenangaben bei Szemerényi Oswald: *Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft*. Darmstadt 1980, 146ff.

⁸ <https://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/lotman/download.php?f=6964699fad7b9b1cdaf42a117deac550&target=0>. (Zugriff 15.07.16).

⁹ Für den Vokativ des Urindogermanischen wird angenommen, dass er eine endungslose Form mit Ablaut darstellte: bei den -o-Stämmen fiel im Vokativ das -s der Endung aus, statt des -o trat der Ablaut -e auf.

¹⁰ Petrucci, Peter: *Slavic features in the history of Romanian*. München 1999, 101ff.

¹¹ <https://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/lotman/download.php?f=6964699fad7b9b1cdaf42a117deac550&target=0>. (Zugriff am 15.08.16).

Der neue Vokativ tritt auch in anderen slavischen Sprachen und im Rumänischen auf.¹²

In den europäischen Sprachen gibt es außer der Affigierung einer Anredeform auch andere Markierungen der addressativen Funktion¹³. Die intonatorische Hervorhebung ist in jeder Sprache zu finden und die stärkste formale Markierung des Vokativs.

Außer der Suffigierung ist das relevanteste und typologisch am weitesten verbreitete Verfahren der Vokativmarkierung jenes mit der Partikel.¹⁴

Die produktivsten Partikeln sind *be-* und *bre-*, die im Bulgarischen und Serbischen auftreten. Seltener treten auch Partikeln wie *ma-* und *more-* auf und es gibt auch einige wie *le(le)-* oder *mari-, -xolan*¹⁵ (Greenberg, 1996, 68). Kontaktphänomene gibt es auch zwischen den Balkansprachen.¹⁶ *Be-* stammt laut Greenberg ursprünglich aus dem Türkischen, *bre-* aus dem Griechischen. Greenberg stellt für die genannten Sprachen dadurch eine gewisse Tendenz zur Ablösung des synthetischen, morphologischen Vokativs durch einen analytischen mit Partikel.¹⁷

Bre Ioane, răspunde!

PARTIKEL Ioane, antwort! (rum.).

¹² Im Rumänischen ist es das Vokativsuffix (omul - omule! Mensch (def.)). Es ist entweder als postponierter Artikel -l mit dem maskulinen Vokativformans -e oder ein eigenes Vokativsuffix (vgl. Qvonje Jørn Ivar: Über den Vokativ und die Vokativformen in den Balkansprachen und im europäischen Sprachareal. Kopenhagen 1986, 38; Greenberg Robert: The Balkan Slavic Appellative. München 1996, S. 175).

¹³ Als morpho-syntaktische Markierung gilt in Artikelsprachen die Nichtverwendung des Artikels in vokativischer Funktion oder die Änderung der Wortstellung in addressativen Phrasen, die in einigen Sprachen zu beobachten ist, z.B. italienisch *mia sorella - sorella mia!* (Qvonje Jørn Ivar: Über den Vokativ und die Vokativformen in den Balkansprachen und im europäischen Sprachareal. Kopenhagen 1986, S. 26).

¹⁴ Es ist im Portugiesischen und anderen Sprachen vorhanden: *Ó amigo!, Ó senhor Costa!* Sowohl in den balkanslavischen Standardsprachen Serbisch, Bulgarisch und Makedonisch als auch in den entsprechenden Dialekten werden neben der morphologischen Markierung des Vokativs (oder auch ohne diese) vokativische Partikeln verwendet: *Gde si, bre, tate?* (serb.)/Wo bist (du) PARTIKEL VaterV? oder *‘Pitaj be, čovek! /Frage PARTIKEL, Mensch!’* (bulgar.) Greenberg, Robert: The Balkan Slavic Appellative. München 1996.

¹⁵ Greenberg, Robert: *The Balkan Slavic Appellative*. München 1996, S. 68.

¹⁶ Ebd., S. 191.

¹⁷ Ebd., S. 82.

Neuerungen des Vokativs kann das Rumänische in vielerlei Hinsicht aufweisen:

- die geerbten Formen des indogermanischen morphologischen Vokativs, die rückentlehnt wurden;
- der Gebrauch des entlehnten Suffixes *-le*;
- die analytische Markierung mit Anruf-Partikeln wie *bre, măi, băi, mă*.

Der Vokativ ist eine Kategorie, die nur beim Substantiv auftritt: zum ererbten Formenbestand gehören nur Vokativformen für Substantive.¹⁸ Semantisch betrachtet ist die Vokativmarkierung von Adjektiven oder auch gewissen Pronomen möglich. Es handelt sich um Fälle, in denen Adjektive zu der nominalen Deklination gehören, wie im Altkirchenslavischen (vgl. *fariseju slēpe!* ‚PharisäerV blinderV!).¹⁹ Solche Vokativformen von Adjektivformen gibt es auch im Rumänischen: *onorate coleg!* (geehrter Kollege!). Zudem treten Vokative auch zu morphologischen Pluralen auf. Sie treten als Neuentwicklungen auch in indogermanischen Sprachen vor.

Die Beschränkung auf den Singular ist ebenso ein indogermanisches Erbe und keine Schwunderscheinung, da es Vokativformen für den Plural in den alten Sprachen nicht gegeben hat.²⁰ Der Plural ist jedoch mit dem Vokativ in Verbindung zu bringen. Im Rumänischen tritt der Plural als Neuentwicklung in indogermanischen Sprachen auf: *frate-frați* ‚Bruder‘, *frații-fraților* ‚Brüder‘.

¹⁸ Svennung, Josef: *Anredeformen. Vergleichende Forschungen zur indirekten Anrede in der dritten Person und zum Nominativ für den Vokativ*. Uppsala 1958, S. 199; Comrie, Bernard/Corbett, Greville: *The Slavonic languages*. London 1993, S. 85.

¹⁹ Qvonje, Jörn Ivar: *Über den Vokativ und die Vokativformen in den Balkansprachen und im europäischen Sprachareal*. Kopenhagen 1986, S. 49.

²⁰ „Schon frühzeitig zeigt sich eine Neigung, den Vokativ formal aufzugeben und die Formen des Nominativs dafür eintreten zu lassen. Dieser Prozess beginnt sehr frühzeitig im Indogermanischen, wo es im Dual und Plural schon überhaupt keine eigenen Formen für den Vokativ mehr gab, sondern der Nominativ damals schon die Funktion des Vokativs in beiden Numeri mit übernommen hatte“ Schaller, Helmut: Der Vokativ in den slawischen Sprachen. In: Schaller, Helmut (Hg.): *Funktion und Struktur in der Grammatik slawischer Sprachen*. München 1987, S. 65.

3. Bildung des Vokativs im Rumänischen

Im Folgenden eine Darstellung der Bildung des Vokativs im Rumänischen:²¹

- Singular Maskulina

-*cons.* + *-e* băiat - băiete! Junge
prieteni - prietene! Freund
Dan - Dane!

-*u* + *-le* fiu - fiule! Sohn
erou - eroule! Held
Radu - Radule!

-*cons.*, *-i* + *-ule* domn - domnule! Herr
unchi - unchiule! Onkel

- Singular Feminina

-*ă*, *-a*, soră - soro! Schwester
-o fată - fato! Mädchen
iubită - iubito! Schatz

Florica - Florico!
Elena - Eleno!
-e + *-o* vrăjitoare
- vrăjitoareo! Hexe

- Plural Maskulina

domni - domnilor! Herren
frați - fraților! Brüder
eroi - eroilor! Helden

- Plural Feminina

doamne - doamnelor! Frauen
fete - fetelor! Mädchen
vrăjitoare - vrăjitoarelor! Hexen

Die Maskulina mit der Endung *-e* haben keine besonderen Endungen beim Vokativ: frate - frate! Bruder!, George - George!. Es gibt keine festen Regeln für die Endungen, da einige der Maskulina mit Konsonantenendung sowohl *-e* als auch *-ule* als Endung annehmen: băiat - băiete! und băiatule! Junge!, iubit - iubitule! und iubite! Schatz! (mask.). Zu den besonderen Vokativendungen gehören die Vokativformen: domnule, dom'le, doamne, domnu, don', dom' aus dem Lateinischen. dom(i)nus²². Ähnliche Formen sind fiule!, Sohn! omule! Mensch!, prietene! Freund!, unchiule! Onkel!, vere! Cousin!, bunico! Großmutter!, bunicule! Großvater!, fetelor! Mädchen! (Pl.), fraților! Brüder!, doamnelor și domnilor! (meine) Damen und Herren!, doctore! Herr Doktor!, tinere! Junger Mann!, iubitule!/dragule! Liebling!/Schatz! (mask.), prostule!

²¹ Vgl. http://www.seelrc.org:8080/grammar/pdf/stand_alone_romanian.pdf.
(Zugriff am 30.07.16).

²² <http://www.dex.ro/domn>. (Zugriff am 15.08.16.)

Trottel (mask.), proasto! Trottel! (fem.), deșteptule! Gescheiter! (iron.), deșteapto! Gescheite! (iron.).²³

Das Rumänische weist auch Nomen im Vokativ ohne besondere Endung auf: mamă! Mutter!, tată! Vater! băieți! Jungs!, prieteni! Freunde!, doamnă! Frau!, femeie! Frau! auf.

Wie schon erwähnt gibt es im Rumänischen die direkte Anrede mittels des Vokativs. Im Vorfeld des Vokativs können Possessivpronomen und Adjektive wie iubit (geliebt)/scump (wert)/stimat (geehrt) + Nomen vorkommen.²⁴ Zudem können vor den Nomen im Vokativ typische Interjektionen wie: măi, mă, bre, hei auftreten:

Măi, Ioane, mă auzi?/
PARTIKEL, Johann, hörst du mich?
Vino, mă, vere, încoace!
Komm her PARTIKEL Vetter!
Haide, bre, unchiule, intră!
PARTIKEL Onkel, komm herein!
Hei, omule, așteaptă-mă!/
PARTIKEL Mensch, wart auf mich!

Um den Gebrauch des Vokativs beschreiben zu können, sollen einige Parameter in Betracht gezogen werden. Dazu gehören die Variationen in Zeit, Raum, die Stellung in der Gesellschaft, das Sprachniveau bzw. diachronische, diatopische, diastratische und diaphasische Aspekte der Sprache und als ergänzende Faktoren eines Formativs oder Zeichenkörpers die Intonation für die Mündlichkeit. Den drei klassischen Varietätendimensionen fügen Koch und Österreicher²⁵ eine vierte Dimension der Nähe/Distanz hinzu.

Die Entscheidung bei der Wahl der nominalen Anrede hängt von der der Wahl zwischen der T- und V-Form²⁶, von der Wahl der Gesprächsteilhaber

²³ Vgl. http://www.seelrc.org:8080/grammar/pdf/stand_alone_romanian.pdf. (Zugriff am 30.07.16).

²⁴ Vgl. http://www.seelrc.org:8080/grammar/pdf/stand_alone_romanian.pdf. (Zugriff am 30.07.16).

²⁵ Koch, Peter/Wulf Oesterreicher: *Sprache der Nähe - Sprache der Distanz; Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. Romanistisches Jahrbuch 36/85*. München 1985.

²⁶ Für die unterschiedlichen Pronomen der Macht und Solidarität werden die Symbole T und V benutzt, abgeleitet vom lateinischen tu und vos. T steht für das einfache, V

einander zu duzen oder zu siezen, da in manchen Kommunikationssituationen das Anredepronomen je nach Kultur unerlässlich, in anderen überflüssig ist, sodass es im Rumänischen unterschiedliche Kategorien der nominalen Anredeformen gibt.

4. Das vielfältige Paradigma der nominalen Anredeformen

Zu den nominalen Anredeformen gehören in der rumänischen Kultur:

1. Eigennamen (Familiennamen, Kosenamen und Spitznamen) Eigennamen, das können Familiennamen Popescule!, Ionescule!, Vornamen George!, Brândușa! oder Kosenamen, Namen, die eine liebevolle, vertrauliche Beziehung zu jemandem ausdrücken Copilu! (Kind), Bebe! (Baby), Piciu(le)! (kleiner Junge), Piticule! (Zwerg) sein. Die Spitznamen sind scherzhafte oder spöttische Beinamen: Mutu! bzw. Stummer! bezeichnet jemanden, der sehr wenig spricht, Surdul! bzw. Tauber! ist der Name derer, die unter den Verwandten ein taubes Mitglied hatten oder dessen, der sich oft taub gestellt hat. Diese Beinamen spielen in dem rumänischen Dorf eine wichtige Rolle, manche sind später sogar Familiennamen geworden und drücken etwas über den Charakter der betreffenden Menschen aus. In den 70er Jahren wurde in auszufüllenden Formularen auch nach dem Spitznamen gefragt. Manche der Spitznamen wie Surdul! gehören inzwischen zu dem Nachnamen beispielsweise Daniel (Vorname) Ionescu-Surdu (Nachname) oder Nicolae (Vorname) Mutu (Nachname).

2. Eine „Passe-partout“-Anrede in nicht familiären Beziehungen ist Domnule! (Herr) der Vokativ des Nomens „domn“, das lateinischen Ursprungs ist. Es ist eine höfliche Anrede für einen Mann, die vor dem Namen oder dem Titel auftreten kann - Domnule Ionescu!. Besondere Vokativformen sind: dom'le, doamne, domnu, don', dom'.²⁷ Im Laufe der Geschichte wurden die rumänische Fürsten der Walachei und der Moldau auch mit Herr! angesprochen und der Herr Jesus Christus wird heute noch als Herr! angerufen, die Form ist jedoch in beiden Fällen Doamne!.²⁸ Weitere Bezeichnungen für einen Mann sind: Conașule! oder Tovarășu!. Conașule! ist

für das höfliche oder distanzierte Anredepronomen, entsprechend unserer Verteilung von Du und Sie. Brown, Roger/ Albert Gilma: The pronouns of power and solidarity. In: T. A. Sebeok. *Style in Language*. Cambridge 196. S. 253–276.

²⁷ Lateinisch dom(i)nus. <http://www.dex.ro/domn>. (Zugriff am 15.08.16).

²⁸ Breban, Vasile: *Dicționar al limbii române contemporane*. București 1987, S. 289.

eine familiäre Anrede des Sohns des Bojaren²⁹ (des Großgrundbesitzers) oder des Bojaren selbst, die etwa Herr bedeutet. Wenn diese Anrede von Städtern gegenüber anderen Städtern benutzt wird, ist sie heutzutage ironisch gemeint. Tovarășu! ist ein Nomen slavischen Ursprungs und wurde in Rumänien als Anrede zwischen den Mitgliedern der kommunistischen Partei bis zu der Wende 1989 benutzt.³⁰ Eine Anredeform, die ebenfalls nicht mehr eingesetzt wird, ist Bürger! bzw. Cetățene!³¹ In Oltenien³² werden Männer mit Vere! angeredet. Es ist eine höfliche Form und ist nicht nur die Anrede für einen Vetter im Rumänischen, sondern auch für jeden Mann³³ (einen Freund oder einen Verwandten), zu dem keine Verwandtschaftsbeziehung besteht.³⁴ Frauen werden in der Romania und in der rumänischen Kultur mit Doamnă! (Frau) oder Domnișoară! (Fräulein) angesprochen. Fräulein ist jedes weibliche Wesen zwischen dem 14. Lebensjahr und dem Augenblick, in dem sie heiratet. Sobald die Frau geheiratet hat, wird sie mit Doamnă! bzw. Frau! angesprochen.³⁵ Eine weitere Anredeform ist Jupâneasă!. Ursprünglich ist das die Frau des Bojaren oder des Kaufmanns, später wird es die Anrede für die

²⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Bojaren#Boieri_in_Rum.C3.A4nien letzter Zugriff 15.08.16.

³⁰ Breban, Vasile: *Dicționar al limbii române contemporane*. București 1987, S. 1060.

³¹ Es gibt auch die entsprechenden Formen für Frauen Cetățeană! bzw. Bürgerin!). In Rumänien wurden die Männer bis 1989 auch als Bürger angeredet, es war eine Anrede für jemanden, der aus unterschiedlichen Gründen als Genosse nicht bezeichnet werden konnte, d.h. dass die Person die Anrede nicht verdiente. Männer können auch mit Jupân! angeredet werden, es ist ein Titel für diejenigen Männer, die früher wichtige Ämter in der Moldau oder in der Walachei eingenommen haben. Wenn heute die Anrede benutzt wird, ist es ein ironischer Gebrauch.

³² Ist eine historische Landschaft in Rumänien und ein Teil von Muntenien bzw. von der Walachei. Begrenzt wird die Landschaft im Osten vom Fluss Olt, worauf der Name der Region zurückzuführen ist.

³³ In der Dobrudscha wird die Form Vecinul, eingesetzt, wenn man einen unbekanntem Mann anredet, wenn ein Mann mit Vecine! angesprochen wird, ist ein Nachbar gemeint.

³⁴ <http://www.dex.ro/varul>. (Zugriff am 15.08.16).

³⁵ In den letzten zehn Jahren hat sich insbesondere in der Stadt diese Situation zu ändern begonnen, da junge rumänische Akademikerinnen, selbst wenn sie noch nicht verheiratet sind, auf Grund ihres Hochschulabschlusses und der Selbstständigkeit mit Doamna! bzw. Frau! angeredet werden. <https://bunel-maniere.com/2012/11/02/formule-manierate-de-adresare-actualizat/> (Zugriff am 1.08.16).

Städterin, die Gemüsehändlerin oder für die Haushaltshilfe.³⁶ Domniță! (ein Diminutiv von doamnă) ist eine Diminutivanrede für die Tochter oder Ehefrau des Fürsten, für eine Prinzessin oder wenn ein Mann eine junge Frau anspricht, indem er sich poetisch auszudrücken wünscht. Eine weitere hochsprachliche aber veraltete Anrede ist Dudiue!³⁷ (Fräulein) bzw. Dudiuiță (kleines Fräulein). Es war eine Anrede, die in der face-to-face Kommunikation oder in Telefongesprächen eingesetzt wurde, egal ob die Gesprächspartnerin verheiratet war oder nicht.

Als unhöflich aber familiär gilt die Kombination zwischen Herr oder Frau und Vorname. Viele Sprecher versuchen eine familiäre Sprache zu verwenden, indem sie Herr oder Frau und Vorname im Rumänischen benutzen. Unfreundlich jedoch nicht falsch ist die Anrede der Mitarbeiter mit dem Nachnamen, ohne Herr oder Frau im Vorfeld einzusetzen: Părvule, dă-mi dosarul acela! (Părvu, gib mir jenes Dossier!). Der Nachname weist die Endung -le auf.

Tovarășul! (Genosse) und Tovarășa! (Genossin) war die Anrede auch in der Schule. Heutzutage sprechen Grundschul Kinder die Lehrerin mit Doamna învățătoare! an, die Kurzform ist sehr oft nur Doamna!. Früher war die Anrede der Kinder Tovarășa învățătoare! und die Kurzform Tovarășa!.

3. geehrte Adelstitel sind: Domnia Ta! (Herr!) oder verliehene Titel wie Șefu(le)! (Chef), Șef(a)! (Chefin). Die Formen können überall, wo es eine Hierarchie gibt auftreten, sie werden sowohl für Männer als auch für Frau benutzt. Șefica! (Diminutiv von Chefin) wird von Männern immer mit implizierter Hochachtung eingesetzt.

4. berufs- oder amtbezogene Namen sind Anreden wie Domnule părinte! (Herr Pfarrer)³⁸, Garçon! (Kellner veraltet), Băiete! (Kellner!), Doctore! (Herr Arzt!) oder Sfinția Ta/Voastră! (Hochwürden!).

5. verhältnisimplizierende Ausdrücke sind Formen, die ein Verhältnis zwischen den Gesprächspartnern darstellen. Es können ganz verschiedene Anreden für Frauen oder Männer, die nicht verwandt sind, aber sich in einem

³⁶ <http://www.dex.ro/jup%C3%A2neas%C4%83>. (Zugriff 15.08.16).

³⁷ Dudiue stammt aus dem Türkischen dudu.

³⁸ Diese Form findet man nur in Siebenbürgen, da es der Einfluss des Deutschen ist. Im Deutschen ist es üblich den Priester mit Herr Priester! anzureden, wohingegen im Rumänischen der Priester nur mit Părinte! Angesprochen wird. Priester, Mönche und Gott werden ebenfalls mit Părinte! angesprochen. <http://www.dex.ro/p%C4%83rinte>. (Zugriff am 15.08.16).

bestimmten Verhältnis befinden, sein. Frauen werden in der Stadt mit Doamnă! (Frau) oder Domnișoară! (Fräulein) angesprochen. Am Land gibt es je nach Region verschiedene Anredeformen. Im Deutschen gibt es die Anredeform Tante! (die Anredeform für eine weibliche Erwachsene), die im Rumänischen die Entsprechung Mătușă! hat. Mătușă ist am Land die Anrede für eine (ältere) Frau.³⁹

Die entsprechenden Anreden für Männer sind: Nene! (Onkel) und Nea! (das Diminutiv), die Anredeformen für ältere Brüder oder ältere Männer am Land und stammen aus dem Bulgarischen.⁴⁰

In der Stadt oder am Land sprechen sich Kollegen am Arbeitsplatz mit Colega! [lieber] Kollege/Kollegin an, was eine ironische Anredeform ist. Mein Freund! bzw. Prieten! ist die Anrede unter Freunden. Fată! (Mädchen) ist eine pejorative Anredeform, bei der der Ton sehr wichtig ist. Eltern verwenden ihren Töchtern gegenüber diese Form, es ist aber eine Form, die von der Unterschicht verwendet wird. Die Form Fato! wird von Sprecherinnen unter 18 Jahren verwendet und gilt als sehr unhöflich.

6. Etikettierungen können positiv oder negativ sein. Zu den Positiven gehören Blonda! (Bondine) oder Bruneta! (Schwarzhaarige), Îngerăș! (mein

³⁹ In den verschiedenen Regionen Rumäniens werden folgende Formen verwendet: Tanti! (Tante) ist eine familiäre Form, die im ganzen Land zu finden ist, Tușă! und Tuică! sind die entsprechenden Abkürzungen von Mătușă! (Tante - die Schwester oder Schwägerin der Mutter). Am Land wird Țață! als Anrede für ältere Schwestern oder für eine ältere Frau benutzt. Ein Regionalismus ist Babă!, in Oltenien verwendet man Muică!, im Banat Teică!, im Banat und Siebenbürgen Tetă!, im Banat Uină! und eine veraltete Form ist Lele!. Weitere Anreden für ältere Frauen sind: Nană!, Nănașă! und, Babă!, Formen, die aus dem Bulgarischen stammen. Cumătră! ist am Land eine Anrede, die Frauen gleichen Alters verwenden, wenn sie sich gegenseitig ansprechen. Es gibt auch die Formen Patin! (Nașă), wenn man die Pateneltern anspricht, für das Patenkind gibt es die Anrede Fină! (Patentochter). Die Anredeform Mamaie! (Oma) war ursprünglich in Muntenien und Oltenien ein Kosenamen, heutzutage wird die Form auch in der Stadt verwendet, jedoch ist der Gebrauch eine Beleidigung bzw. ironisch. Junge Mädchen oder junge hübsche Frauen werden mit Păpuăș! (Puppe) angesprochen.

⁴⁰ Moușle! (alter Mann) ist eine Form die älteren Männern gegenüber benutzt wird. Die Synonyme dazu sind Bade! und Bădică!. Der Pate wird entweder mit Nașu! oder mit Nanu! angesprochen, während sein Patenkind Fine! angesprochen wird. Cumetre! ist die Entsprechung von Cumătră!, wird daher zwischen Männern gleichen Alters am Land verwendet. Tataie! bzw. Opa! war ebenfalls eine Koseform in Muntenien und Oltenien, die später im ganzen Land ironisch gebraucht wurde.

Engel), während die negativen Bewertungen Deșteapto! (Du Gescheite!) oder Cretinule! (Blödmann!) sein können. Einige affektbedingte Bezeichnungen sind im Rumänischen: Pui! (Huhn), Pisi! oder Pisu! (Kätzchen), Motănel! (Katerchen), Iubil, Bubul, Bul, (Liebling oder Schatzi), Namen, die unter Verliebten benutzt werden.

5. Vorkommen der nominalen Anredeformen im Rumänischen

Im Rumänischen treten die nominalen Anredeformen in der Gestaltung der Interaktionen auf, wenn beispielsweise die Sprecher kontaktknüpfend und –erhaltend sprachlich handeln. Sie sprechen ihren Gesprächspartner direkt an: Mihai, mă înțelegeți? (Michael, verstehst du mich?) oder beim Wechsel des Adressaten, z. B. beim Einbezug eines Dritten: Maria, tu ce păreare ai? (Maria, was sagst du dazu?). Jedoch auch ohne Wechsel des Adressaten als Ausdruck der Beharrlichkeit und der Eindringlichkeit wird die vokativische Anrede eingesetzt: Radule, îți repet, renunță! (Radule, ich wiederhole, gib auf!). Was die zwischenmenschliche, sozio-affektive Beziehung der Gesprächsteilnehmer betrifft, muss die horizontale Achse in Betracht gezogen werden und der Frage nachgegangen werden, ob die Teilnehmer mehr oder weniger distanziert sind. Auf der vertikalen Achse geht es darum, ob die Gesprächspartner gleichgestellt sind oder sich in einer hierarchischen Beziehung befinden und die Achse der einvernehmlichen bzw. konfliktauslösenden interpersonellen Beziehungen eingehen.

In Bukarest, der Hauptstadt von Rumänien, werden Frauen und Männer mit Doamnă/Domnule und Nachname! angesprochen. Wenn man den Nachnamen nicht kennt (beispielsweise kann es sein, dass die Verkäuferin die Kundin/den Kunden auf etwas aufmerksam machen möchte) wird einfach: Doamna! (Frau) oder Domnu! (Herr) zugerufen.⁴¹

⁴¹ Wenn auf der Straße ein Kind bemerkt, dass einer Frau oder einem Mann etwas auf den Boden gefallen ist, wird es auch Tanti! (Tante) oder Nenea! (Onkel) ohne den Nachnamen rufen. Falls ein Kind eine Nachbarin oder einen Nachbarn anredet und beider Vor- und Nachnamen kennt, wird es je nachdem, wie die Beziehung ist entweder: Tanti Paula! (Tante Paula) oder Tanti Popescu! (Tante Popescu) bzw. Nenea Stefan! (Onkel Stefan) oder Nenea Drăghici! (Onkel Drăghici), d.h. Tante/Onkel und Vor- oder Nachnamen verwenden. Buna! und Bunu! sind die Anreden bzw. Abkürzungen für Bunicu! und Bunica! (Großmutter und Großvater). Es werden aber nicht nur Verwandte so angesprochen, da der Arzt eine ältere Frau vom Land, die seine Patientin ist mit Bunica! anreden kann, wenn er höflich ist. Eine

In einem rumänischen Dorf bei Bukarest in Muntenien⁴² kennt jeder jeden, daher werden die Akademiker: Lehrer, Arzt, Krankenschwester, Bürgermeister mit Doamnă! (Frau), Domișoară! (Fräulein), Domnule! Domn! oder Moș (Herr) und Nachname angesprochen. Da man alle Bewohner des Dorfes kennt oder mit ihnen entfernt verwandt ist, werden jüngere Sprecher ältere Sprecher mit Tanti!, Țața! oder Țățica! (Diminutiv von Țața) (alle drei Bezeichnungen bedeuten Tante) bzw. Nenea! oder Nenea! (Onkel) und Vorname angesprochen.⁴³ In den Städten Rumäniens gelten in allen Regionen die gleichen Anreden gegenüber älteren Sprechern, in den Dörfern ist es jedoch sehr unterschiedlich und sogar kompliziert.

6. Intrakulturelle Variationen

Zu den intrakulturellen Variationen gehören: der geschäftsbedingte Austausch (in der Bäckerei, am Markt, in der Autowerkstatt, auf der Bank, im Schuhladen, beim Frisör etc.). Die Anzahl und Länge der Interaktionen sind von Ort und Situation abhängig, was zu bedeuten hat, dass es mindestens zwei Anredeformen, eine beim Begrüßen und eine andere beim Abschied gibt. In meinem Korpus ist der Händler häufig der Initiator. Dabei gibt es mehrere Arten, jedoch erweist sich Domnule!/Doamnă!/Domișoară! (Herr/Frau/Fräulein) als die meistverbreitete Form, in enger Verbindung mit dumneavoastră/Sie. Bei einer flüchtigen Bekanntschaft wird oft vom Händler Domnu!/Doamna!/Domișoara! (Herr/Frau/Fräulein) und Familienname Domnu mai doriți ceva? (Der Herr wünscht noch etwas?) oder Händler: Domnu Popescu, cum să împachetez totul? (Also, Herr Popescu, wie soll ich alles einpacken?).

Im Gegenzug verwendet der Kunde gegenüber der Friseurin beispielsweise doamnă und Vorname oder die Kurzform des Vornamens (Doamna Georgeta/Aurelia! oder Doamna Geta/Aura!). Der Vorname in Verbindung mit

unhöfliche Anrede ist im Krankenhaus Mamaie! oder Tataie! (Großmutter! bzw. Großvater!).

⁴² Ist eine historische Landschaft im Süden von Rumänien.

⁴³ Wenn eine Frau im Dorf zwischen 80 und 90 Jahren alt ist und aus einer wohlhabenden Familie stammt, d.h. dass die Familie viel Grund und Boden besitzt, wird ihr höflicherweise auch Coana! (Bojarenfrau) und Vorname zugerufen. Ältere Bauern, die nicht wohlhabend sind, werden höflicherweise mit Bătule! eine Abkürzung von Bătrânule! (Alter) angeredet. Der Priester im Dorf, der natürlich auch studiert hat, wird mit Părinte! (Vater!) angesprochen. Wenn eine ältere Bäuerin einen jungen Priester anredet, sagt sie ihm Părințele! (Priesterchen!).

tu/du tritt nur bei einem sehr vertrauten Verhältnis auf. Kinder werden immer geduzt und mit dem Vornamen angesprochen: *Mircea, vrei o bomboană?* (*Mircea, willst du ein Bonbon?*). Affektive Anrede kommt zum Ausdruck durch Formen wie: *Muțumesc, micuțule!* (*Danke mein Kleiner*) oder schmeichelnde Anrede: *Ținere!* (*Junger Mann!*).

Die Anrede in Debatten kann auf Grund ihrer Frequenz und ihrer Art beschrieben werden. Sehr häufig werden ganz unterschiedliche Formen verwendet: - *Domnule!/Doamnă!* und *Nachname/Titel* (*Domnule Dobrescu! /Doamnă Avocat!*) oder *Domnule/Doamnă* mit Vornamen und Nachnamen insbesondere von verärgerten Sprechern bzw. *Domnule!/Doamnă! + Titel* (*ironische Anrede – Domnule Ministru al Apărării! – Herr Verteidigungsminister!*), was eher als eine außergewöhnliche Anrede gilt.

Was die Verwendung und die Funktion der Anredeformen betrifft, kommt es zu der Regelung des Wortwechsels durch den Moderator (obligatorische Verwendung von *Domnule!/Doamnă!* und *Nachname* d.h. vokativische Funktion, um einen bestimmten Adressaten zu erreichen) oder durch Diskussionsbeteiligte entweder nur *Domnule!/Doamnă!* bei gleichzeitigem Redefluss der Gesprächspartner oder *Domnule!/Doamnă!* und *Nachname*, wenn sie das Rederecht haben oder bekommen wollen.

Die Ambivalenz der ausgedrückten Berücksichtigung des Gegenübers ist eine Facette der Höflichkeit und der möglicherweise implizierten Feindlichkeit oder des Wohlwollens bzw. der Ausdruck der Affektiertheit des Sprechers.

7. Fazit

Vorliegende Arbeit bietet einen Überblick über den Gebrauch des Vokativs in Europa und im Besonderen im Rumänischen. Ein Teil der europäischen Sprachen weist die Kategorie Vokativ vor und bildet den osteuropäischen Vokativgürtel. Ich beschreibe die Bildung des Vokativs im Rumänischen und das vielfältige Paradigma der nominalen Anredeformen des rumänischen Vokativs in einem rumänischen Dorf in Muntenien und in der Hauptstadt Bukarest nebst den intrakulturellen Variationen.

Viele Neuentwicklungen⁴⁴ sind in der gesprochenen rumänischen Sprache erkennbar, jedoch nicht in der geschriebenen, derweil die alten Vokative sich

⁴⁴ Unter Neuentwicklungen versteht man den Norden, bei dem die Markierung von Anredeformen mit Nullsuffix vorhanden ist, währenddessen im Süden die Vokativmarkierung durch Partikeln in den Balkansprachen auftritt.

tendenziell umgekehrt verhalten, da der Vokativ in der geschriebenen Sprache eher auftreten muss, als in der gesprochenen Sprache.

Für das Fortbestehen und die Neuentwicklung der Vokativformen ist einerseits der Sprachkontakt äußerst wichtig, da der Vokativ in den kleinen slavischen Sprachen verschwunden oder stark zurückgegangen ist, während der ererbte Vokativ in einigen Sprachen des osteuropäischen Vokativgürtels erhalten geblieben ist und drittens Neuentwicklungen einerseits im nördlichen, andererseits im südlichen Areal des Vokativgürtels auftreten.

Maskuline und feminine Substantive, im Singular und im Plural bilden den Kernbereich des Vokativs im Rumänischen. Das Hauptaugenmerk liegt in dieser Arbeit nicht auf dem Formenbestand, sondern auf seine Verwendungsbedingungen, die in engem Zusammenhang mit pragmatischen Faktoren stehen. Die Vielfalt an Ausdrucksformen für den Vokativ im Rumänischen hängt von der Situation, von dem Alter und von dem Verhältnis der Sprecher und davon ab, ob das Gespräch am Land oder in der Stadt stattfindet.

Literatur

Sekundärliteratur

- Breban, Vasile: *Dicționar al limbii române contemporane*. București 1987.
- Comrie, Bernard/Greville Corbett: *The Slavonic languages*. London 1993.
- Croitior Balaciu, Blanca: Vocativul în română actuală. In: Dindelegan, Gabriela Pană (Hg.): *Tradiție și inovație în studiul limbii române: actele celui de-al 3-lea Colocviu al Catedrei de Limba Română*. București 2004.
- Daniliuc, Laura/Radu Daniliuc: *Descriptive Romanian Grammar*. München 2000.
- Faiciuc, Ion: Vocativul termenilor de înrudire și al prenumelor în graiul maramureșean. In: *Cercetări de lingvistică*. Cluj-Napoca 1973, S. 63-71.
- GALR* (Gramatica limbii române). București. 2008.
- Greenberg, Robert: *The Balkan Slavic Appellative*. München 1996.
- Kerbrat-Orecchioni, Catherine: Les formes nominales d'adresse en français: variations intraculturelles et interculturelles. In: Carreira, Maria Helena Araújo (Hg.): *Mignone, allons voir si la rose... Termes d'adresse et modalités énonciatives dans les langues romaines*. Paris 2008, S. 391-412.
- Koch, Peter/Wulf Oesterreicher: *Sprache der Nähe - Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte*. Romanistisches Jahrbuch 36/85. München 1985.
- Lebsanft, Franz: Kontinuität und Diskontinuität antiker Anrede- und Grußformen. Aspekte der Sprach- und Gesellschaftskritik. In: Erzgräber, Willi (Hg.): *Kontinuität und Transformation der Antike im Mittelalter. Veröffentlichung der Kongressakten zum Freiburger Symposium des Mediävistenverbandes*. Sigmaringen 1989, S. 285-299.

- Lunt, Horace: *Old Church Slavonic Grammar*. Berlin 2001.
- Petrucci, Peter: *Slavic features in the history of Romanian*. München 1999.
- Qvonne, Jørn Ivar: *Über den Vokativ und die Vokativformen in den Balkansprachen und im europäischen Sprachareal*. Kopenhagen 1986.
- Schaller, Helmut: Der Vokativ in den slawischen Sprachen. In: Schaller, Helmut (Hg.): *Funktion und Struktur in der Grammatik slawischer Sprachen*. München 1987.
- Svennung, Josef: *Anredeformen. Vergleichende Forschungen zur indirekten Anrede in der dritten Person und zum Nominativ für den Vokativ*. Uppsala 1958.
- Szemerényi, Oswald: *Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft*. Darmstadt 1980.

Internetquellen

- <https://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/lotman/download.php?f=6964699fad7b9b1cdaf42a117deac550&targ&et=0>. (Zugriff am 15.07.16).
- http://www.seelrc.org:8080/grammar/pdf/stand_alone_romanian.pdf. (Zugriff am 30.07.16).
- <http://www.dex.ro/domn>. (Zugriff am 15.08.16).
- https://de.wikipedia.org/wiki/Bojaren#Boieri_in_Rum.C3.A4nien. (Zugriff am 15.08.16).
- <http://www.dex.ro/varul>. (Zugriff am 15.08.16).
- <https://buncle-maniere.com/2012/11/02/formule-manierate-de-adresare-actualizat/>. (Zugriff am 1.08.16).
- <http://www.dex.ro/jup%C3%A2neas%C4%83>. (Zugriff am 15.08.16).
- <http://www.dex.ro/p%C4%83rinte>. (Zugriff am 15.08.16).